

Interview mit dem «Sportarzt des Jahres 2015» zum Thema Ernährung und Sport.



Im Rahmen des 30. Jahreskongresses der Deutsch-Österreichisch-Schweizerischen Gesellschaft für Orthopädisch-Traumatologische Sportmedizin (GOTS) wurde **Dr. med. Lukas Weisskopf** zum Sportarzt des Jahres 2015 gewählt. Wie der Präsident der Gesellschaft, Prof. Dr. Dr. Victor Valderrabano, ausführte, muss der «Sportarzt des Jahres» viele Voraussetzungen erfüllen wie z.B. die kontinuierliche Betreuung von einer Nationalmannschaft in einer olympischen Sportart, absolute Zuverlässigkeit in Sachen Antidoping, strikte Einhaltung einer ethisch sauberen Medizin sowie überdurchschnittliche Kenntnisse und Fähigkeiten auf dem Gebiet der praktischen Sportmedizin.

Wir gratulieren Dr. med. Lukas Weisskopf zu dieser Deutsch-Österreichisch-Schweizerischen Auszeichnung und stellen Ihm einige Fragen zum Thema Sport und Ernährung.

Herr Dr. Weisskopf, als Orthopäde, Sportarzt und Vertrauensarzt von diversen Spitzenathleten wie z.B. Dominique Gisin (Abfahrts-Olympiasiegerin von Sotchi 2014, Anm. der Redaktion) standen Sie immer wieder in der Öffentlichkeit. Nun interessieren wir uns für Sie. Wer sind Sie und welche prägenden Momente haben Sie auf dem Weg zu einem renommierten Sportarzt erlebt?

Grundsätzlich versuche ich, wenn immer möglich im Hintergrund zubleiben, insbesondere bei der Betreuung von Sportmannschaften und Athleten. Somit ist diese Frage für mich doch sehr speziell zu beantworten. Als ehemaliger Leistungssportler Handball Nationalliga A und Junioren Nationalmannschaft schlägt mein Herz für die sportliche Aktivität und diese hat mir in der Vergangenheit viel Freude und einige wunderschöne Momente bereitet. Aber auch ich habe am eigenen Körper Erfahrung mit schweren Sportverletzungen machen müssen. Diese Erfahrung versuche ich auch in meinen Behandlungen den Sportlern weiterzugeben und im medizinischen Sinne auch gewinnbringend den Athleten zur Verfügung zu stellen.

Es sind doch immer wieder sehr schöne Momente, wenn die betreuten Athleten nach grossen Verletzungen oder Operationen wieder zu ihren geliebten Sportarten zurückkehren und dabei auch erfolgreich sind, wie z.B. Silvan Zurbriggen nach seiner schweren Knieverletzung mit dem Gewinn der Bronze Medaille in der Super Kombination an den olympischen Spielen in Vancouver sowie auch die unglaubliche Geschichte von Dominique Gisin mit der Krönung als Abfahrts-Olympia-Siegerin nach einer sehr, sehr speziellen leidensreichen Vorgeschichte. Es sind aber auch die kleinen Momente der nicht Spitzenathleten, welche sich nach abgeschlossener Behandlung mit Dankeskarten und SMS für die gelungene Therapie bedanken, oder die Momente der Betreuung

am Spielfeldrand, auch bei nicht Profianlässen, welche immer wieder die Freude und Energie der Sportler zeigt, was das Leben schlussendlich auch so attraktiv gestaltet.

Vor einigen Monaten wurde Ihre neue Sportklinik in Rheinfelden eingeweiht. Welche Patienten sprechen Sie in der Klinik speziell an?

Unser ALTIUS Swiss Sportmed Center richtet sich insbesondere an die aktiven Patienten; das sind natürlich unter anderem auch Profisportler, jedoch auch die nicht Profis sind bei uns herzlich willkommen und werden mit gleicher Qualität und Leidenschaft in professioneller Art und Weise behandelt. Wir versuchen alle Patienten so sicher und so schnell wie möglich zurück in ihre Alltags- und Sportbelastungen zubringen. Dabei steht insbesondere die Funktionalität im Vordergrund, welche in der heutigen Zeit oft vergessen wird und nur noch Strukturen, sprich Bänder, Knorpel oder Knochen isoliert angeschaut werden und die schlussendliche Wiederherstellung der Funktion leider zu oft vergessen wird. Deswegen können wir in unserer Klinik mit funktionellen Tests unsere Therapieresultate schwarz auf weiss aufzeigen und die Patienten somit auch wieder sicher in ihre Sportart zurückbringen.

Sie empfehlen unsere Produkte ExtraCell-Matrix-ECM zur Ernährung von Knorpel, Bänder und Sehnen. Weshalb empfehlen Sie diese?

Insbesondere die komplette Zusammensetzung mit den verschiedenen Kollagentypen, Typ I, II, III, hochdosiert (10 g) und niedermolekular für eine gute Resorption, das spezifische Aminosäuren-Spektrum wie Glycin, Prolin, Hydroxyprolin, Lysin, Methionin und Threonin, hochdosierte Antioxidantien wie Hagebutte mit entzündungshemmenden Eigenschaften überzeugt in ihrer hohen Qualität und kompletten Formulierung. Als Sehnenpezialist und Sportarzt arbeiten wir

schon seit gut 15 Jahren mit Nahrungsergänzungsmitteln für Sehne und Knorpel und haben den Benefit schon sehr lange erkannt. Dabei war es früher noch schwierig eine optimale Formulierung zu finden, welche auch dem Patienten geschmacklich zusagt.

Welchen Patienten wird Gelenksnahrung empfohlen?

Grundsätzlich profitieren sämtliche Patienten mit Knorpel-, Bänder- und Sehnenverletzungen von der guten Formulierung des ECM. Dies ist z.B. nach Unfällen oder nach Sehnen-, Bänder- oder Knorpeloperationen der Fall. Aber auch die typischen chronischen Überlastungsprobleme wie z.B. bei Achillessehnen Verletzungen oder Problemen bei Läufern, welche sehr häufig vorkommen, sind Sehnenernährungsbestandteile äusserst hilfreich. Eine weitere Zielgruppe sind sicherlich auch Schulterpatienten mit Rotatorenmanschetten Problemen. Grundsätzlich ist das zur Verfügungstellen dieser Baustoffe für den Körper in jeder Reparaturphase von enormer Bedeutung, da ansonsten die qualitativ hochwertige Reparatur der Bänder, Sehnen und Knorpel nur schwierig gewährleistet werden kann. Man kann dies mit dem Bau eines Hauses vergleichen, an dem viele Arbeiter versuchen, ein Haus zu bauen, aber die Bausteine und Baumaterialien vorhanden sein müssen, um das Haus fertig zu stellen. So verhält sich dies auch mit den Nahrungsergänzungsmitteln für Knorpel, Sehnen und Bänder, welche genau diese spezifischen Materialien in genügender Anzahl zur Verfügung stellen und somit den Aufbau relevant unterstützen können.

Herr Dr. Weisskopf, wir danken Ihnen für das Gespräch.

*Dr. med. Lukas Weisskopf
Altius Swiss Sportmed Center, Rheinfelden*